

In dieser Serie werden die Sternzeichen charakterisiert. Üblicherweise fühlen sich Menschen angesprochen, bei jenen Sternzeichen nachzulesen, in denen ihre Sonne steht. Es kann jedoch sein, dass Sie Ihren Aszendenten, den Mond oder einige Planeten in einem anderen Zeichen haben, dann würden Sie die dazugehörigen Eigenschaften viel stimmiger für sich empfinden. Wir sind Mischformen, selten werden wir uns in einem Zeichen 100%ig wiederfinden. Treten Sie also einen Schritt zurück und lernen Sie die Sternzeichen unvoreingenommen kennen – und vielleicht erkennen Sie das eine oder andere stärker in sich, als Sie bisher angenommen haben.



# FISCHE: Sein und Schein



**F**ische ist ein Wasserzeichen und genau wie das Wasser reagiert die Fischenatur hoch sensibel auf geringste Reizsetzungen. Diese Sensibilität

disponiert zu einem übergroßen Schutzbedürfnis und zur Schmerzabwehr werden Traumwelten geschaffen, in denen Fische sich bereitwillig verlieren. Der Wunsch nach einer konfliktfreien Welt treibt sie auch in Alkohol oder Punschkrapferln, oder man umgeht den eigenen Schmerz, indem man sich den Schmerzen der Welt zuwendet. Fische weiß um die tiefe Verbindung aller Lebewesen, ist mitfühlend mit allem Leidenden, mit einem großen Empathievermögen ausgestattet. Dies drängt ihn zum Helfen. Es wimmelt nur so von fischebetonten Menschen in Heiler- und Helferberufen. Der Drang zur Selbstaufopferung ist stark ausgeprägt, viele sind vom Zweifel an ihrem Wert durchdrungen und dieses Minderwert-

gefühl treibt sie oft in eine Sache, der sie sich voll verschreiben und der sie dienen können.

## SUCHT UND SEHNSUCHT

Fische sind Paradiessucher. Genau gesagt, sie weigern sich es zu verlassen. Das Grundgefühl ist ein ständiges „Heimweh“, besser bekannt als Sehnsucht.

Das Leben pendelt zwischen verzichtreichem Jammertal und romantischen Hollywoodfilmen. Sein und Schein verschwimmen. Die Sucht, Grenzen zu transzendieren, führt sie oft ins Schauspiel, in die Kunst, Werbebranche oder Medienberufe. Fische sind mit einer überquellenden Phantasie gesegnet, begabte Visionäre, sind oft schöpferische,

künstlerische Menschen. Und sie sind rätselhafte Wesen. Bemerkenswert ist ihr Umgang mit „Wahrheiten“. Sie können am Morgen eine Geschichte hören, sie zu Mittag atmosphärisch gefärbt weiter erzählen und am Abend haben sie sie selbst erlebt. Sie werden das beschwören, sind dann doch wieder verunsichert, denn so genau wissen sie es selbst nicht mehr. Was soll's. Es könnte so gewesen sein und auf einer tiefen Ebene sind wir sowieso alle eins!

### FISCHE IN DER LIEBE

„My Bonny is over the ocean!“ Versprechen Sie einem Fischemenschen, nie ganz greifbar zu sein, er wird sich unendlich in Sie verlieben. Das Vakuum ermöglicht ihm, seine Träume aufrecht zu erhalten. So irdisch will er es nämlich gar nicht. Die romantische Liebe spielt eine große Rolle. Allzu oft verwechseln Fische Begehren mit Sehnsucht. Begehren drängt nach Befriedigung, Sehnsucht ist sich selbst genug. Es muss doch den Einen / die Eine geben, mit der die vollständige Verschmelzung möglich ist. Ewig! Der unmögliche Traum treibt Fische von Blume zu Blume, von Frosch zu Frosch (Prinzen gibt's selten), von Opfer zu Retter. Fische retten gern und wollen gerettet werden, sie glauben an Erlösung. Allzu oft bleiben sie lebenslang in aufopfernden Beziehungen, glauben daran, dass ihr Dulden und ihr Verzicht das Unglück irgendwann lösen wird, dann können sie die wahre Liebe leben und wenn sie nicht gestorben sind ...! Die kleine Meerjungfrau lässt grüßen.

### DIE FISCHBETONTE FRAU

Der Begriff „Traumfrau“ wurde sicher für die Fischefrau entworfen. Verführerische Nymphe, rettender Engel, opferbereite Mutter, immer umgibt sie ein eigenartiger Zauber. Der Vater ist häufig ein wundres Thema, oft war er schwach, nicht da oder

schwer greifbar, und so sucht sie einen Mann, der ihre alte Sehnsucht stillt. Sie macht sich Illusionen, idealisiert den Geliebten. Enttäuschungen sind so programmiert. Die Fischefrau stellt sich gern in den Dienst eines Mannes, liefert ihm zu, will ihn so binden. Das geht auch einige Zeit gut, doch irgendwann ist sie fassungslos, wenn der Partner sie trotzdem verlässt oder sie feststellt, dass sie sich primär über den Anderen verwirklicht hat. Hier liegt der blinde Fleck. Im besten Sinn ist die Fischefrau eine sensible Natur mit einer großen sozialen Kompetenz, andererseits hat sie die Tendenz, sich selbst zu belügen, um sich nicht schmerzhaft bewusst zu machen, dass sie einem Lebenskampf um Selbstbestimmung ausweicht. Viele Fischefrauen leben nach Enttäuschungen alleine; sie tragen ihre Liebesqualitäten in die Arbeit mit Menschen, sind für Sozialberufe geradezu geschaffen.

### DER VERHALTENE FISCHBETONTE MENSCH

Die verhaltenen Fische haben oft große Probleme, ihre Sensibilität zuzulassen. Sie setzen sie mit Schwäche gleich, kompensieren mit Härte und begegnen Gott und der Welt rationalistisch und zynisch. Viele werden große Bekämpfer des Irrationalen, haben ein Lineal in den Ganglien. Die Anästhesierung der sensiblen Natur macht empfindungslos und aus dieser Betäubung heraus können diese Menschen geradezu grob werden. Sie schwingen in einem resignierten Grundton, mit der Aura eines Kettenhundes. Die großen Zyniker sind meistens enttäuschte Träumer.

Fische ist jene Kraft im Tierkreis, die uns in die Quelle des Lebens eintauchen lässt, die uns erinnert, dass wir einen gemeinsamen Seinsgrund haben. Dies macht uns fruchtbar, schöpferisch, offen, appelliert an die Liebe zu allem Existierenden.

### Hannelore Traugott

Attweg 3,  
A-4801 Traunkirchen  
Tel.: 07617 / 34244  
Fax: 07617 / 34243  
E-Mail: hannelore.traugott@aon.at

[www.lilith.at](http://www.lilith.at)



Foto: Karin Holbauer

### HANNELORE TRAUOGOTT

Leiterin der gleichnamigen Astrologieschule in Salzburg, Beratungspraxis in Traunkirchen, arbeitet zusammen mit der Gruppe TRYAS, einem renommierten Team von Psychologen und Psychotherapeuten, mit denen sie den speziell ausgearbeiteten Lehrgang „Psychologie für Astrologen“ anbietet. Weitere Schwerpunkte sind die Vermittlung von Astrologie mit Einsatz von Mythen und Masken (Maskentheater) sowie Lilith, Eros des Schwarzen Mondes – Verlag: Astrodata.

- ▶▶ Astrologie als Hobby?
- ▶▶ Astrologie als Beruf?

**Unverbindlicher Schnuppertag: 27. September 2008**  
**Neuer Ausbildungsbeginn: Oktober 2008**